



**Giftiges Spaßgerät von Česká zbrojovka:**

# Sportskanönnen



Česká zbrojovka fertigt den halbautomatischen Karabiner Scorpion Evo 3 nicht nur in 9 mm Luger. Was die kompakte Büchse in der Version für 22er Kleinkaliberpatronen leistet, verrät der Test.



<b>Modell:</b>	<b>CZ Scorpion Evo 3 S 1 Comp</b>
Preis:	€ 1499,-
Kaliber:	.22 l.r.
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Länge:	665 (860-910) mm
Lauf­länge:	416 mm
Drall:	1/16" (406) mm
Rechts-Links-Ausführung:	Sicherung und Magazinauslöser beidseitig bedienbar
Abzugswiderstand:	ca. 3000 g
Gewicht:	2750 g
<b>Ausstattung:</b> Masseverschluss, gehämmerter Lauf, Kunststoffgehäuse und -Handschutz, einklappbarer Teleskopschaft, Lochkimmen-Visierung.	

Freude am Schießen machen nicht nur größere Kaliber mit Zentralfeuerpatronen, sondern auch kleinere Geschwister in .22 l.r. Oder vielleicht macht es besonders viel Spaß, damit zu schießen, da die Munitionskosten viel niedriger sind als etwa bei größeren Kalibern wie der 9 mm Luger. Es findet sich auch leichter ein Schießstand, auf dem diese Waffe genutzt werden kann und darf. Des Weiteren ist die Variante mit 16 Zoll langem Lauf seit Juli 2024 mit einem Feststellungsbescheid des Bundeskriminalamts für das sportliche Schießen zugelassen, so dass nicht nur Jäger in den Genuss kommen, solch einen Halbautomaten erwerben und schießen zu können.

### Schaft und Gehäuse:

Das könnte für viele ein pragmatischer Grund sein, sich die CZ Scorpion EVO 3 S1 in 22 l.r. zuzulegen, aber das ist bestimmt nicht der einzige Anreiz, denn es ist schlicht ein tolles Gewehr, das sich allein schon äußerlich kaum von der großkalibrigen Modellversion in Neun Para unterscheidet. Wenn man die Scorpion zum ersten Mal in die Hand nimmt, vielleicht mit dem Vorurteil „die ist ja nur aus Plastik und nicht aus Metall“, so wird man positiv überrascht sein, über das angenehme haptische Gefühl, welches einem die aus hochwertigem glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigten Teile wie der Handschutz, das Verschlussgehäuse und die Schulterstütze bieten. Der Hand-

schutz liegt subjektiv gewertet prima in der Hand und durch die abgeflachte Unterseite hält er den Selbstlader schön waagrecht beim aufgelegten Schießen. Der griffige Pistolengriff liegt mir persönlich sehr gut in meiner mittelgroßen Hand, so dass mir kein Gedanke in den Sinn kommt, hier auf eine andere Form des Griffes zu setzen.

Gerade in der kalten Jahreszeit ist es deutlich angenehmer, solch einen Kunststoffschäft in der Hand zu halten als einen gefühlt eiskalten Schäft aus Aluminium. Kunststoff leitet halt wesentlich schlechter Wärme als Aluminium und hilft somit auch zu besseren Schießergebnissen, zumindest bei winterlichen Temperaturen. An dem Vorderschaft mit den werksseitig vorhandenen M-Lok-Aufnahmen kann man jegliche Art von Zubehör befestigen, was gerade benötigt wird – beispielsweise ein gescheites Zweibein für das präzise Schießen auf größere Entfernungen. Auf der Oberseite des Systemgehäuses mit Handschutz befindet sich durchgängig eine Picatinny-Schiene, auf der alle Arten von Visierungen und Zieloptiken einfach montiert werden können. Ab Werk ist dort eine mehrfach klappbare Diopterkemme mit unterschiedlich großen Bohrungen sowie vorn ein Stiftkorn befestigt. Durch die unterschiedlich großen Bohrungen



Der Spannhebel läuft im Schuss nicht mit dem Verschluss zurück. In seiner hintersten Position kann man ihn nach oben schwenken und so den Verschluss offen arretieren.



Zwei Zehn-Schuss-Magazine lagen der Testwaffe bei. Durch die seitliche Ladehilfe lassen sich die Magazine sehr bequem füllen.

der Lochkimme kann man entscheiden, ob man eine schnelle Zielerfassung oder ein präziseres Schießen haben möchte.

Kommen wir zu dem seitlich klappbaren Schubschaft: Mit dem Klapp- und Schubmechanismus lässt sich in der 16-Zoll-Variante die Länge der Waffe von 910 auf 665 Millimeter verringern. Sie ist dadurch platzsparender zu transportieren. Der komplette Schaft lässt sich bei Bedarf vom Gehäuse abnehmen. Der Klappmechanismus funktioniert hervorragend leichtgängig und rastet beim Ausklappen satt ohne Spiel wie eine hochwertige Autotür ein. Zum Einklappen des Schaftes muss die teleskopierbare Schulterstütze eingeschoben sein, damit der Magnet, der sich an der Schulterstütze befindet, das Metallplättchen unterhalb des Auswurffensers trifft und die Schulterstütze in der eingeklappten Position hält. Der Schubmechanismus fällt dem gegenüber leider etwas ab. Im ausgezogenen Zustand der in zwei Stufen um 50 Millimeter längenvariierbaren Schulterstütze zeigt sich ein deutliches Spiel zwischen den Kunststoffteilen. Hier könnte man die Toleranzen sicherlich noch enger gestalten, um im Anschlag ein satteres Gefühl zu haben.

### Schießtest: CZ Scorpion Evo 3 S1, .22 l.r.

Hersteller	Typ	Geschossgewicht	Streukreis in mm
Centurion		40 gr	28
RWS	Rifle Match S	40 gr	11
Eley Tenex	Semi-Auto	<b>40 gr</b>	21
GECO	Semi-Auto	40 gr	9
Aguila	Super Extra	40 gr	17 (29)
RWS	R50	40 gr	18
CCI	Standard	40 gr	18 (28)
SK	Rifle Match	40 gr	18
Lapua	X-Act	40 gr	26
TopShot	Standard	40 gr	18

**Anmerkungen/Abkürzungen:** Entfernung 50 m, Fünf-Schuss-Streukreise sitzend mit aufgelegter Waffe erzielt. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers.

### Lauf und Verschluss:

Wesentliche Teile des tschechischen 22er Karabiners sind natürlich der Lauf mit Verschluss und Abzugseinheit. Der Lauf ist kaltgehämmt, 412 mm lang und hat einen 1:16-Drall mit sechs Zügen/Feldern. An der Mündung findet sich ein sauber gearbeitetes 1/2x28 UNEF-Gewinde zur Aufnahme des Kompensators mit Gas-

entlastungsbohrungen. Im Ausland könnte man auch einen Schalldämpfer montieren. Im Verschlussgehäuse verrichtet ein Masseverschluss mit Federückstellung zuverlässig seine Arbeit. Natürlich benötigt so eine kleine Patrone keine zusätzliche formschlüssige Verriegelung, um im Zaum gehalten zu werden. Der Verschluss wird mit einem Ladehebel



Auf dem Schießstand zeigte sich die 22er Scorpion von ihrer Schokoladenseite. Der führige Halbautomat ist sehr angenehm zu bedienen und liegt gut im Anschlag. Funktion und Präzision für eine Waffe dieser Klasse lassen ebenfalls keine Wünsche offen – allein der schwergängige Abzug trübt den Spaß etwas.



Die Test-Optik, ein 1- bis 5-fach vergrößerndes VX5 HD von Leupold.



Auf dem zölligen Mündungsgewinde 1/2 x 28 UNEF sitzt bei der Comp-Version ab Werk eine kompakte Mündungsbremse.

bedient, der sich auf der linken Seite des Laufs befindet, ähnlich wie bei einer MP5 und G3. Diese Bauweise ist für mich deutlich in der Bedienung angenehmer und einfacher als bei AR-Modellen. Der Ladehebel wird nach hinten gezogen und kann nach oben eingerastet werden. Jetzt kann man den Ladezustand der Waffe überprüfen. Lässt man den Ladehebel nach vorne schnellen nimmt der Verschluss, bei eingesetztem und gefülltem Magazin, eine Patrone mit ins Patronenlager. Die Waffe ist dann feuerbereit.

### Sicherung und Abzug:

Auch im ungeladenen, entspannten Zustand kann die Waffe gesichert werden. Der Sicherungsflügel findet sich auf beiden Seiten des Gehäuses. Die Flügel-

sicherung liegt für den Daumen ergonomisch griffgünstig. Nun zu einem Thema, bei dem noch Verbesserungspotenzial besteht. Vielleicht muss aus Haftungsgründen das Abzugsgewicht bei dieser oder ähnlichen Waffen so hoch sein. Ich hatte wohl ein besseres Testexemplar, was den Abzug betrifft. Aber: Der Trigger brach nach einem kurzen, leicht undefinierten Vorweg bei mehrfach gemessenen Widerständen von zirka 3000 Gramm. Andere Exemplare sollen auch schon fast vier Kilogramm an Abzugsgewicht gehabt haben. Das ist militärisch und für manche dynamische Sportdisziplinen vielleicht in Ordnung, aber für den Einsatz als Wettkampfwaffe nicht präzisionsfördernd. Im Aftermarket-Bereich gibt es aber inzwischen diverse Nachrüst-Abzüge aus euro-

päischer und US-Produktion, zumindest für die 9-mm-Scorpion.

### Magazin und Demontage:

Das Magazin für zehn Patronen ist ebenfalls aus glasfaserverstärktem Kunststoff hergestellt, lässt sich durch die seitlich in das Magazin integrierte Ladehilfe sehr bequem laden und rastet sauber im Magazinschacht ein. Die Entriegelungstasten des Magazins befinden sich vorne an beiden Seiten des Abzugsbügels. Sie können mit dem gestreckten Abzugsfinger genial einfach und schnell bedient werden. Möchte man die Scorpion reinigen, so ist diese einfach in ihre Hauptgruppen zu zerlegen. Man muss nur vorn an der Abzugseinheit einen Demontagebolzen herausdrücken, was aber beim Testexemplar nicht allein mit Fingerkraft funktionierte. Man entnimmt dann die Abzugseinheit nach unten aus dem Gehäuse und hat freien Zugriff auf den Masseverschluss. Den Verschluss schiebt man gegen die Federkraft etwas zurück in Richtung Schaft und kann nun den Verschluss samt der Verschlussfeder und der Führungsstange entfernen. Jetzt hat man freien Zugang zu Lauf und Patronenlager. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



Das verriegelte Klappgelenk wird mittels einer leichtgängigen Tastwippe entriegelt.



Im Polymer-Gehäuse arbeitet der Masseverschluss auf einer Führungsstange.



**CZ setzt bei der Fertigung der Scorpion extensiv auf Polymer: Die Magazine, das Gehäuse mit Picatinny-Schiene und der Handschutz mit M-Lok-Schnittstellen sowie der einklappbare (und in der Länge verstellbare) Hinterschaft bestehen weitgehend aus Kunststoff.**

### Auf dem Schießstand:

Hierzu wurde ein kompaktes Zielfernrohr VX5 HD 1–5x24 von Leupold montiert, das in seiner Größe perfekt zu dem handlichen Randfeuer-Karabiner passt. Stehend angestrichen und Freihand macht das Schießen mit dem Kleinkaliber-Scorpion mächtig Laune, die Waffe liegt einfach gut und die Bedienelemente lassen sich alle ergonomisch günstig erreichen. Leichte Abzüge in der B-Note gibt es nur für die (komplett ausgezogene) geringfügig rappelige Schulterstütze und den militärisch-harten Abzug. Es wurde zum Check der Präzision auf 50 Meter aufgelegt vom Sandsack geschossen. Alle zehn getesteten Munitionssorten ließen sich ohne eine einzige Störung verfeuern. Die ersten fünf Sorten wurden bei acht Grad Außentemperatur und die letzten fünf bei zwei Grad unter Null getestet. Das könnte gefühlt bei den kälteren Temperaturen einen negativen Einfluss auf die Streukreise gehabt haben.



Präzisionstechnisch lag beim Schießstandbesuch die Semi-Auto von GECO auf der 50-Meter-Distanz vorn.

#### Fazit:

Die CZ Scorpion EVO 3 S1 in .22 Long Rifle ist ein Selbstladekarabiner, der einem kostengünstig viel Freude am Schießen bereitet. Das Testmuster funktionierte absolut zuverlässig und bietet eine hochwertige Verarbeitung, an der es nichts zu mäkeln gibt. Die Präzision ist für ein Gewehr dieser Art hervorragend. Für den Abzug sollte CZ alternative Möglichkeiten anbieten. Der Karabiner kommt einem



Die im Test verwendete Kleinkaliber-Munition diverser Hersteller. Löblich: In Sachen Funktion erwies sich das Testexemplar als Allesfresser. Trotz Minus-Temperaturen beim zweiten Schießstandbesuch leistete sich der Selbstlader keinen einzigen Aussetzer.

nicht als Spielzeug vor, sondern fühlt sich vollwertig an. Der Style der Waffe wird viele Freunde finden – den Schützenkameraden im Verein hat sie samt und sonders sehr gut gefallen!

*Text: Dieter Metz*

ZF und Montage stellte Leupold-Importeur Helmut Hofmann ([www.helmut-hofmann.de](http://www.helmut-hofmann.de)), die Testbüchse lieferte CZ-Importeur AKAH ([www.akah.de](http://www.akah.de)): vielen Dank!

#### Das hat uns gut gefallen:

- ergonomische Bedienelemente
- saubere Verarbeitung
- gute Präzision

#### Das fanden wir weniger gut:

- Teleskop-Schulterstütze ausgezogen mit leichtem Spiel
- hohes Abzugsgewicht



**UVP 715,00 €**

**STR-9S Combat**  
Optic Ready

 **Stoeger**  
Every Day Tough

**LEADER**  
LEADER TRADING GMBH

[WWW.LEADER-TRADING.COM](http://WWW.LEADER-TRADING.COM)